

Kleine Anfrage

der Abg. Elke Brunnemer CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Hochwasserschutz an Elsenz und Schwarzbach

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Maßnahmen sind im Bereich Hochwasserschutz für Elsenz und Schwarzbach insgesamt geplant?
2. Mit welchen Kosten bzw. mit welchem Finanzierungsrahmen ist dabei zu rechnen?
3. Wie viele Maßnahmen sind derzeit schon verwirklicht?
4. Wie viele Maßnahmen befinden sich derzeit noch in Planung?
5. Wie viele Maßnahmen wurden aktuell beantragt bzw. genehmigt?
6. Wie viele Anträge sind in den letzten drei Jahren in Sachen Hochwasserschutz in diesem Gebiet abgelehnt worden?
7. Inwieweit werden Anpassungen an den Stand der Technik und Volumenvergrößerungen gefördert?
8. Inwieweit ist der Austausch von verwitterten und verwitterungsanfälligen Holzpfehlen mit dauerhaften Betonpfählen eine Anpassung an den Stand der Technik und damit förderfähig?

14. 06. 2013

Brunnemer CDU

Begründung

Gerade die langanhaltenden Regenfälle Anfang Juni zeigten, dass die bisherigen Maßnahmen im Hochwasserschutz an Elsenz und Schwarzbach wirksam sind. Dennoch muss der Ausbau der Schutzmaßnahmen vervollständigt werden. Ebenso gilt es, die vorhandenen Schutzmaßnahmen an den Stand der Technik anzupassen. Dies bedarf großer finanzieller Anstrengungen der betroffenen Kommunen aber auch einer zuverlässigen Förderung seitens des Landes.

Antwort

Mit Schreiben vom 12. Juli 2013 Nr. 5-0141.5/431 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Maßnahmen sind im Bereich Hochwasserschutz für Elsenz und Schwarzbach insgesamt geplant?

Nach verheerenden Überflutungen im Dezember 1993 und Juni 1994 mit einer Schadenssumme von ca. 150 Mio. € im Einzugsbereich Elsenz (Ober- u. Unterlauf) und Schwarzbach wurde am 25. April 1997 der Zweckverband Hochwasserschutz (ZV HWS) Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach gegründet. Das Verbandsgebiet umfasst über Regierungsbezirksgrenzen hinweg 23 Gemeinden aus den Landkreisen Rhein-Neckar-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis und Heilbronn.

Das Bauprogramm ZV HWS sieht rund 50 überörtlich wirkende Hochwasserrückhaltebecken, die Hochwasser vorübergehend zurückhalten und nach Durchlaufen der Hochwasserwelle schadlos abgeben, sowie 36 Gewässerausbaumaßnahmen wie z. B. Uferdämme, Bachaufweitungen und Flutmulden, vor.

Darüber hinaus liegen im angesprochenen Einzugsbereich noch 19 Hochwasserrückhaltebecken und Gewässerausbaumaßnahmen, die örtliche Schutzwirkungen haben.

2. Mit welchen Kosten bzw. mit welchem Finanzierungsrahmen ist dabei zu rechnen?

Nach dem Stand der Fortschreibung der Hochwasserschutzkonzeption des ZV HWS vom März 2010 ergeben sich im Gesamtgebiet Kosten in Höhe von ca. 94 Mio. € (Hochwasserrückhaltebecken ca. 37 Mio. € und Gewässerausbaumaßnahmen ca. 57 Mio. €), die nach Sachstand vom Land Baden-Württemberg mit 70 % bezuschusst werden könnten.

Bei örtlich wirkenden Maßnahmen wird der Fördersatz nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft (FrWw) jeweils gemeindebezogen und in Abhängigkeit von der Kostenbelastung ermittelt (Förderhöchstsatz 70 %).

3. Wie viele Maßnahmen sind derzeit schon verwirklicht?

Seit Gründung des ZV HWS im Jahr 1997 wurde bereits ca. zwei Drittel der Maßnahmen mit Kosten in Höhe von rund 58 Mio. €, die vom Land mit rund 41 Mio. € gefördert wurden, umgesetzt. Bisher konnte das Regierungspräsidium Karlsruhe als zuständige Bewilligungsbehörde die Maßnahmen immer zeitgerecht und auf den Gesamtbaufortschritt abgestimmt fördern.

4. Wie viele Maßnahmen befinden sich derzeit noch in Planung?

In den Landkreisen Rhein-Neckar-Kreis und Heilbronn sind fünf Hochwasserrückhaltebecken und sechs Gewässerausbaumaßnahmen geplant.

5. Wie viele Maßnahmen wurden aktuell beantragt bzw. genehmigt?

Den Landratsämtern liegen Wasserrechtsanträge zum Bau von drei Hochwasserrückhaltebecken (HRB Rautal S 54 Sinsheim/Rohrbach, HRB Helmstadt A 59 Helmstadt-Bargen und HRB Wollenberg A 86 Rappennau-Wollenberg) sowie für ein örtlich wirkendes Becken (HRB Weihwiesenbach) in Bammmental und für eine Gewässerausbaumaßnahme in Neckarbischofsheim vor.

6. Wie viele Anträge sind in den letzten drei Jahren in Sachen Hochwasserschutz in diesem Gebiet abgelehnt worden?

Es wurde bis auf einen Antrag des ZV HWS auf Förderung von Unterhaltungsarbeiten (siehe Frage 8) kein Wasserrechtsantrag und kein Förderantrag abgelehnt.

7. Inwieweit werden Anpassungen an den Stand der Technik und Volumenvergrößerungen gefördert?

Nach den derzeit geltenden FrWw 2009 Ziffer 1.1 können Ergänzungs- und Erüchtigungsvorhaben an bereits betriebsfertigen Anlagen zur Anpassung an die allgemein anerkannten Regeln der Technik gefördert werden.

8. Inwieweit ist der Austausch von verwitterten und verwitterungsanfälligen Holzpfehlern mit dauerhaften Betonpfehlern eine Anpassung an den Stand der Technik und damit förderfähig?

Die „allgemein anerkannten Regeln der Technik in DIN 19770 – T12“ enthalten keine Vorgabe zur erforderlichen Materialbeschaffenheit von Pfehlern. Dies gilt auch für Pfehle als Teil von Pfehlrechen bei Hochwasserrückhaltebecken. Die DIN unterscheidet nicht nach „allgemein anerkannten Regeln der Technik“ und „Stand der Technik“.

Der Austausch von verwitterten und witterungsanfälligen Holzpfehlern mit dauerhaften Betonpfehlern ist daher als Unterhaltungsmaßnahme einzustufen. Unterhaltungsarbeiten sind nach den FrWw 2009 Nr. 13.8 nicht förderfähig.

Der ZV HWS Elsenz-Schwarzbach hat einen Antrag auf Förderung einer solchen Maßnahme gestellt, den das Regierungspräsidium Karlsruhe aus den genannten Gründen als nicht förderfähig abgelehnt hat. Der ZV HWS hat dagegen Klage beim Verwaltungsgericht Karlsruhe erhoben, über die jedoch noch nicht entschieden worden ist.

Untersteller

Minister für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft